



ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSAUFENTHALT IM RAHMEN DES KUWI

Sommersemester 2017

BUKAREST - RUMÄNIEN

Zentrale Universitätsbibliothek Bukarest
„Carol I“, Strada Boteanu 1 und
Bibliothek der juristischen Fakultät
Bukarest, Bulevardul Mihail
Kogălniceanu 36-46

Studium der Rechtswissenschaften
KFU Graz

Im Rahmen der Verfassung meiner Diplomarbeit im Bereich Rechtsgeschichte im Studium der Rechtswissenschaften zum Thema „Rumäniens Beitritt in die Europäische Union. Eine rechtshistorische Darstellung aus rumänischer Perspektive“, habe ich mich in der Hauptstadt Rumäniens, Bukarest, aufgehalten um Literatur zu recherchieren.

Bukarest, die Stadt in der triste, graue, kommunistische Plattenbauten- und Siedlungen, das größte Gebäude Europas (Ceausescu Parlamentspalast), grüne Oasen und moderne Architektur aufeinander treffen. Die Stadt, in der Polizisten den Verkehr regeln, obwohl das

Ampelsystem intakt ist und die Diversität der Kleidungsstile der Leute so unterschiedlich ist, dass man gar nicht mehr weiß, wo man hinsehen soll.

Die Rumänen sind sehr freundlich, hilfsbereit und versuchen einem weiterzuhelfen, auch wenn die ältere Generation so gut wie kein Wort Englisch spricht. In meinem Fall war die Sprache keine Barriere, denn ansonsten wüsste ich nicht, wie meine abenteuerliche Reise auf der Suche nach Literatur geendet hätte: Ich bin mit dem Zug aus Wien angereist (Mitnahme des Reisepasses erforderlich) und der Bahnhof „Gara Nord A“ ist ans U-Bahnnetz angeschlossen und man hat überall hin Anbindungen. Zwei Fahrten kosten etwas über 1€, eine Wochenkarte etwas über 5€ und eine Monatskarte etwas über 15€, wobei das Busnetz nicht inkludiert ist.

Den Großteil meines Aufenthaltes in Bukarest habe ich an der Zentralen Universitätsbibliothek verbracht. Das Personal in der Bibliothek war bemüht und stets freundlich. Schlussendlich war es aber nötig mit verschiedenen Personen zu sprechen und immer und immer wieder nachzufragen, bis ich alle Informationen hatte die ich benötigte um arbeiten zu können: Sei es der Zugang zur Bibliothek, eine Führung in den Innenräumen, die Erklärung der Arbeitsweise, die Erklärungen wie die Datenbanken funktionieren, Zugang zu Onlinedatenbanken, die einer Lizenz bedürfen, etc. Und dennoch bekam ich von jeder Person jedes Mal aufs Neue eine Information und einen Tipp, der mir meine Recherche möglich machte.

Um Zugang zur Bibliothek zu erhalten, muss man einen Reisepass/Personalausweis (Führerschein gilt nicht als Lichtbildausweis!) mitnehmen, ein Foto in Reisepassgröße und eine Studienbestätigung mit Stempel/Unterschrift der Heimatuniversität (!). Der Ausdruck aus UGO, so wie wir es kennen, genügt nicht. Allerdings reichten schlussendlich auch der Ausdruck aus UGO in Verbindung mit dem Studentenausweis mit aktuellem Gültigkeitsdatum aus. Kann man diesen Nachweis nicht erbringen, dass man Student ist, erhält man auch Zugang zur Bibliothek, allerdings erhält man keinen Zugang zu den Computern mit Internetverbindung, die allerdings für die elektronische Literatursuche unerlässlich sind. W-Lan ist im gesamten Gebäude kostenfrei verfügbar. Weiters muss man an einer obligatorischen Führung in der Bibliothek teilnehmen, die 10-15 Minuten dauert. Hat man all diese Erfordernisse erfüllt und eine Gebühr von 15 LEI (ca 3,50€) für sechs Monate entrichtet, darf man die Bibliothek innerhalb ihrer Öffnungszeiten benutzen. (Anm.: Diese ganze Prozedur muss man in der

Hauptbibliothek auch durchlaufen, wenn man eine Zweigstelle, in meinem Fall die juristische Fachbibliothek nutzen möchte. Weiters kommt noch hinzu, dass man auch in der Zweigstelle an einer obligatorischen Tour teilnimmt).

Zuerst ist es notwendig sich einen Lernplatz in einem der Lernsäle an einem dafür vorgesehenen Schalter zu reservieren. Sobald man den ausgewählten Lernraum betreten hat, wartet ein Bibliothekar auf einen, der einem das zugewiesene Kärtchen abnimmt, dass man am Eingang gegen Vorlage des Bibliotheksausweises erhalten hat. Was mir gut gefallen hat ist, dass man auf kleinen Kärtchen drei Bücher eintragen kann, die man benötigt und dieses dann dem Bibliothekar im Raum abgibt. Nach 5-15 Minuten werden einem die Bücher auf den reservierten Lernplatz gegeben. Einerseits ist dies eine große Arbeitserleichterung, andererseits darf man nie mehr als drei Bücher gleichzeitig haben. Ein Faktor bei der Recherche, der einem leider viel Arbeit bereitet ist, dass die Bibliothek keinerlei Kopierer oder Buchscanner zur Verfügung stellt. Was man darf, ist Fotos machen.

Der Aufbau der Suchmaschine der Bibliothek ist gut übersichtlich strukturiert und es ist auch fremdsprachige Literatur vorhanden. In meinem Fall war es sogar so, dass Bücher, die einen englischen Titel hatten, Inhaltsverzeichnisse auf Rumänisch, Englisch, Deutsch und Französisch hatten oder teilweise die Bücher selbst bi- oder trilingual verfasst waren.

Ein Service, das man noch in Anspruch nehmen kann ist, dass man bekannt gibt, zu welchem Thema man Literatur sucht und nach einem kurzen Interview erhält man innerhalb von 5 Werktagen Literaturvorschläge.

Wenn man das ganze System verstanden hat und die bürokratischen Hindernisse bewältigen konnte, war die Arbeit in der Universitätsbibliothek eine angenehme.

Insgesamt kann ich nur empfehlen sich auf Bukarest, Rumänien bzw. dem Ostblock einzulassen, da diese Länder von Österreich aus gesehen geografisch nicht weit entfernt liegen und die Menschen hier dennoch ein sehr unterschiedliches Leben führen, anders geprägt sind, andere Werte für wichtig empfinden und dennoch immer sehr herzlich sind.